



Die Eule

Mitteilungen der
Evang. Kirchengemeinden
Steinfurth und Wisselsheim

September - November 2017

Nr. 227



Inhalt

2	Inhalt	18	Gottesdienste im Überblick
3	Gottesdienst anders Dialog Gottesdienst am 17.9.17 Dialekt Gottesdienst am 23.9.17	20	Termine: Kinder- und Konfirmandenarbeit
4	An(ge)dacht	21	Freud und Leid Krippenspiel
6	Geflüchtete in Steinfurth	22	Open-Air-Gottesdienst an Christi Himmelfahrt
9	Anmeldung zur Kinderkirche	24	Konfirmationen und Jubelkonfirmationen
10	Erntedank	28	Gemeindeausflug 2017
11	Ökum. Reformationsgottesdienst am 31.10.2017 in Bad Nauheim	30	Gedanken zum Reformationsjubiläum
12	Weihnachtspäckchen	31	FSJler 2018/2019 gesucht
13	Das Kirchenjahr (Teil 3)	32	Wir gratulieren
16	Wir sagen „Danke“ Ausflug Frauenhilfe	35	Ihre Ansprechpartner
17	Termine: Frauenkreis, Frauenhilfe, gemeinsam essen	36	Kinderseite

Impressum

Die Eule wird herausgegeben im Auftrag der Kirchenvorstände der Kirchengemeinden Steinfurth und Wisselsheim.

V.i.S.d.P. ist das Redaktionsteam:

B. Hofmann, M. Holzhacker, S. Nickel, Pfr. S. Nickel,
B. Philippi sowie M. Schlagwein

Adresse

Ev. Kirchengemeinde Steinfurth,
Steinfurth Hauptstr. 42, 61231 Bad Nauheim

Auflage

1600 Exemplare

Druck

Diakonie-Werkstatt, Wetterau

Gottesdienst anders

Zwei von vielen interessanten und abwechslungsreichen Gottesdiensten im Herbst stellen wir hier besonders vor. Sie sind herzlich eingeladen:

EVANGELISCH IM ZWIE-Gespräch

Welche Rolle spielt heute der Begriff Toleranz für unser Zusammenleben? Und welche Impulse kann evangelischer Glaube 500 Jahre nach der Reformation in unserer Gesellschaft geben?

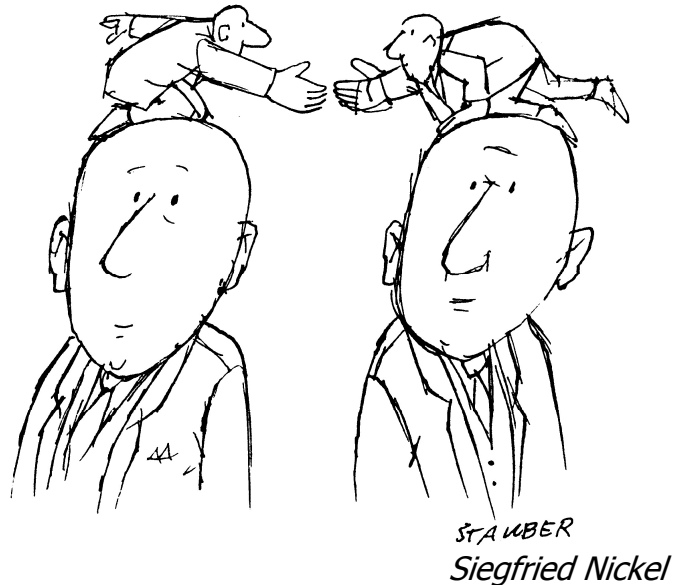
„Woran du dein Herz hängst ...“

17.09.2017 / 10:00 Uhr

Steinfurth Ev. Kirche /

Religion und Toleranz.

Eine Predigt im Dialog zwischen dem scheidenden Bürgermeister der Stadt Bad Nauheim, Armin Häuser, und Dekan Volkhard Guth



„E KIRCH OFF PLATT“

Dialektgottesdienst mit Pfarrer K. E. Platt (Wetzlar) und dem „Staaforder“ Team rund um 500 Jahre Reformation in oberhessischem Dialekt.

Anschließend: Vergnügliche Tafelrunde bei Luther-Wein.

„Dem Volk aufs Maul geschaut!“

23.09.2017 / 19:00 Uhr

Steinfurth Ev. Kirche /



2007 huot's ess ierschde muol „E Kirch off platt“ gäewe. Unn weil dess de Leut so goud gefoann huot, hunn merr ohm 23.09.2017 – owends emm siwwe Auer - zoum jetzt schunn 5. muol so e äebbes anner Kirch.

Ess Thema ess: Predische wäi Luther – „Emm Volk off's Maul gugge“. Unn dodezou seid ihr all ganz herzlich enngeloare.

Karin Künstler

An(ge)dacht

Herbst ist die Zeit der bunten Vielfalt, liebe Leserinnen und Leser.

Vieles wird uns geschenkt: Letzte Sommertage, reich gefüllte Erntealtäre, goldener Herbst in all seiner buntblättrigen Farbenpracht und manchmal durchdringen goldene Sonnenstrahlen den morgendlichen Novembernebel.

Da ist vieles, was uns Freude macht.



In den himmlischen Sphären gibt es das übrigens auch, Freude. Vor den Augen der Engel Gottes spielt sich ein Freudenszenario ab. Lukas beschreibt es in seinem Evangelium so: Es wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.

Das hört sich einmal wieder spannend an, dieser Satz aus der Bibel. Herrscht da Freude im Himmel, weil jemand nach dem Bußgeldkatalog der Flensburger „Verkehrssünderdatei“ erwischt wurde und Punkte für Drängeln

im Straßenverkehr erhalten hat? Wohl kaum! Solche Schadenfreude passt – wie wohl bei den meisten von uns – zumindest nicht zu meinen himmlischen Vorstellungen. Aber vielleicht gibt es für uns ja einen Grund, uns mitzufreuen?

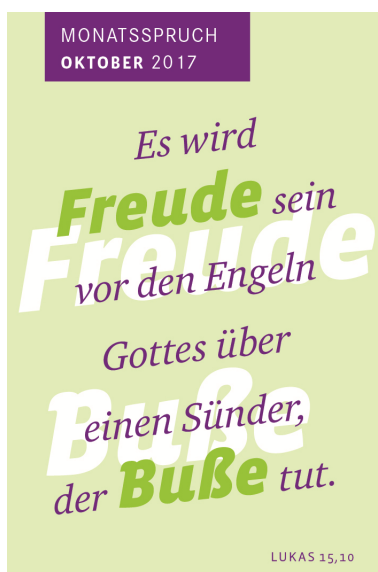
Bevor Jesus diesen Satz sagt, erzählt er eine Geschichte. Eine Frau hat einen Silbergroßchen verloren. Das hört sich nicht viel an, ist aber wohl ein Zehntel ihrer ganzen Barschaft. In Zeiten, wo es noch keine Bank gab, also wirklich viel. Also macht sie sich auf die Suche, zündet im Haus ein Licht an, fegt alles durch – und welch eine Freude – sie wird fündig. Da ruft sie alle Freundinnen und Nachbarn zusammen, damit sie sich mitfreuen.

Diese biblische Geschichte ist ein Gleichnis, das heißt, es steht eins für das andere. Unser Satz vom Anfang hilft uns zu verstehen, was gemeint ist. „Es wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.“

Die Frau steht für Gott, der Silbergroßchen für den verlorenen Sünder, das Gefunden-Werden für die Buße und die Freude Gottes lässt die Engel erstrahlen und lädt zur Mitfreude ein. Dass Gott hier als Frau gedacht wird, finde ich spannend, denn es erweitert unser oft männliches biblisches Gottesbild. Das ist aber hier nur ein Nebenaspekt. Die Hauptsache ist, dass Gott sich auf die Suche macht und am Ende ganz aus dem Häuschen ist vor Freude. Das Finden eines Sünders scheint also auch für Gott nicht so selbstverständlich zu sein. Gott sucht den Sünder, sucht im Bild des Gleichnisses jemand, der ihm abhandengekommen ist. Irgendwie hat da ein

Mensch die Beziehung, den Kontakt zu Gott verloren. Warum? Wieso? Das spielt hier offensichtlich keine Rolle. Wichtig ist: Gott lässt das nicht kalt. Er begibt sich auf die Suche. Wenn man es liest, klingt es ein bisschen nach Frühjahrsputz und es ist klar Gott investiert viel Mühe. Ihm liegt viel an dem ihm verloren gegangenen Menschen.

Würde Gott sich nicht auf die Suche machen, hätte der Sünder wohl auch keine Chance. Denn ein Geldstück kann sich nicht bemerkbar machen. Wird es nicht vermisst und dann gesucht, ist es reiner Zufall, wenn es gefunden ist. Es würde verloren bleiben, zweck- und sinnlos herumliegen. So ist es auch mit Menschen, die die Beziehung zu Gott verloren haben (Im biblischen Sprachgebrauch Sünder). Ihr Da-Sein geht an seinem eigentlichen Sinn vorbei, eben an dieser Beziehung zu Gott.



Dabei muss es aber nicht bleiben. Die Bibel zeigt uns – nicht nur hier – dass die Beziehung zu Gott wieder entstehen kann. Dafür ist allerdings eine Umkehr des Menschen nötig, weg von sich und seinen eigenen Zwängen und Egoismen, hin zum eigentlichen Sinn und Zweck seines Da-Seins, zu einer positiven Beziehung zu Gott. Das Wort Buße steht in der Bibel für solche Umkehr. Menschliche Umkehr ist also nötig, damit die Beziehung zu Gott wieder möglich ist. Dass Umkehr nicht zum menschlichen Alltagsverhalten gehört, zeigt schon die Freude im Himmel, aber auch unsere eigenen Erfahrungen beweisen es Tag für Tag. Wie schwer

fällt es uns oft, uns von einmal gefassten Meinungen, gefällten Entscheidungen oder eingeschlagenen Wegen zu trennen. Selbst wenn es uns völlig klar ist, dass wir uns geirrt haben, kehren wir oft nicht um, da wir ja dann eigene Fehler eingestehen müssten. Das fängt schon in der ganz einfachen Situation an, wenn man sich verlaufen oder verfahren hat. Wie viele tun sich da schwer, das einzugestehen.

Umkehr fällt uns schwer. Echt schwer. Umso schöner, umso besser, wenn Umkehr von falschen Wegen doch geschieht. Wie gut, dass wir Umkehr nicht allein bewältigen müssen. Gott hilft uns dabei. Er sucht uns. Er stellt dabei im wahrsten Sinne des Wortes alles auf den Kopf. Gott wird Mensch. Jesus ist der auf die Suche gehende Gott. In ihm lädt Gott uns zu einer neuen Beziehung zu Gott ein. So wie Jesus uns Menschen begegnet, fällt mir Umkehr leicht: Keine Vorwürfe, kein Nachgekarte, kein „Ich hab’s doch eh schon gewusst“, sondern allein zugewandte, liebevolle Offenheit.

Das ist Grund zur Freude, nicht nur im Himmel, sondern auch bei mir.

Ihr Pfarrer Siegfried Nickel

Unsere Gemeinschaft und der Umgang mit Menschen in der Not – eine Erfahrung als Flüchtlingspate ändert die Sichtweise

Wie fange ich diesen Bericht an? Das Wort Menschlichkeit geht mir spontan durch den Kopf. Ein Mausklick ins Internet: Zitate zur Menschlichkeit. Spontan kann ich mich mit einem Bibelspruch (!!) anfreunden. Daher: Zum Anfang meiner Gedanken möchte ich ein Bibelwort setzen, und das, obwohl ich nicht unbedingt als fleißiger Besucher der sonntäglichen Gottesdienste gelte:

Und ich will ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. (Hes 36,26)

„Die unmittelbaren Fragen zu diesem Zitat sind: Bin ich beim Austausch von Herz und Geist anschließend noch derselbe? Bin ich noch ich, oder muss ich mich aufgeben? Geliebte Gewohnheiten ändern, neues Denken praktizieren?“ (aus Predigt zur Jahreslosung 2017 von Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit)



Wenn ich mir die heutige Weltlage anschau, dann wären ein neues Herz(Gefühl) und eine neue Geisteshaltung nicht schlecht. Wir fühlen und sehen die Welt als undurchschaubarer an. Unruhige, unsichere Zeiten. Kriege und Flüchtlingsströme in Millionenhöhe sind allgegenwärtig. Täglich in den Medien präsent. Das Wort "Asylant" wurde so häufig und abwertend missbraucht, dass es heute als Schimpfwort gilt. Dabei bezeichnet es, nach der Definition des Dudens, nur eine Person, die um Aufnahme und Schutz sucht. Da ist es nur menschlich, alles Neue und Ungewohnte zunächst mit Skepsis zu betrachten oder gar abzulehnen. Wenn dann noch eine gefühlte, vollständige Aufklärung von Teilen der politisch Verantwortlichen fehlt, gehen wir verständlicherweise zunächst in eine Abwehrhaltung über. Und in dieser Haltung machen wir es uns bequem.

Und wir vergessen, uns mit den richtigen und wichtigen Fragen auseinander zu setzen. Und wir verlassen uns auf das, was wir in den Medien hören und lesen. Und vergessen, dass die Berichterstattung nur Schlagzeilen sind – eben medienwirksam vermarktet werden müssen. Wobei es in Zeiten der "neuen sozialen Medien" sowieso darauf ankommt, möglichst alle Nachrich-

ten der Welt in konzentrierter Form zu konsumieren. Einen Artikel über eine ganze Seite der Zeitung zu lesen, ist selten geworden. Als Ergebnis dieses Schlagzeilenkonsums wird mit Halbwissen diskutiert und geurteilt. Für den billigsten Handytarif, den preiswertesten Urlaub, das günstigste Auto verbringen wir Stunden im Internet – wenn es darum geht, sich kompetentes und belastbares Wissen über Asylsuchende und Flüchtlinge, deren Rechte und auch Pflichten, also Gesetze und Bestimmungen, anzueignen, wissen wir nicht, wo wir nachlesen sollen. Und trotzdem maßen wir uns als Gesellschaft an, mit diesem Halbwissen uns eine Meinung zu dem Thema zu bilden. Fremdenfeindlichkeit kann aber nur mit Aufklärung vermieden werden.

Unsere Wertegemeinschaft basiert auf Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, ergänzend sollte noch Sicherheit hinzugefügt werden. Menschen, die Krieg erlebt haben, sehnen sich nach Frieden und Sicherheit. Wer unterdrückt wird, kämpft für Freiheit. Wer gedemütigt wird, hofft auf Gleichheit. Egal, wie man zu dem Thema Flüchtlinge auch stehen mag – es ist auch legitim diese abzulehnen - Tatsache aber ist, dass diese Menschen hierher kommen, auch weil sie Angst um ihre Familien haben. Nichts zu tun ist keine Option. Als Gesellschaft haben wir nicht nur die moralische Verpflichtung, diesen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu helfen. Nach der widerfahrenen Not, den Grausamkeiten, Verfolgungen und Unterdrückungen – nicht selten (und unberechtigtweise) auch im Namen einer Religion - haben Asylsuchende und Flüchtlinge ein Recht auf Menschlichkeit und Beistand. Es kann und sollte uns allen nicht schwerfallen, etwas Geborgenheit zu geben, Verständnis zu zeigen und Herzlichkeit walten zu lassen.

Für mich persönlich hat sich die Art und Weise, wie ich mit Nachrichten, gerade auch im Zusammenhang zu diesem Thema, umgehe, verändert. Ich bin kritischer geworden, sensibler, nachdenklicher und bewusster. Ich stelle fest, dass mein Wissen über das Thema vor Übernahme der Patenschaft nichts, bestenfalls sehr wenig, mit dem zu tun hatte, wie die Realität aussieht. Die Arbeit – und das ist es in der Tat – als Flüchtlingspate kann mühsam und frustrierend sein, aber aus der Erfahrung der letzten Wochen wissen ich **und** die Helfergruppe, wie befriedigend es ist, wenn Kinder wieder lachen und spielen können, und Erwachsene Dankbarkeit zeigen.

Es geht mir und uns darum, diesen Menschen in den ersten Monaten in diesem für sie fremden Land Hilfestellung in ihrem Alltag zu geben, Hilfestellung im Umgang mit öffentlichen Einrichtungen und Behörden. Besten-

falls ihnen die Möglichkeiten der ersten Schritte zur Integration zu erleichtern. Ob diese Integration der Asylsuchenden und Flüchtlinge in unsere Gesellschaft dauerhaft gelingen kann, liegt aber auch in deren eigener Verantwortung. Zu guter Letzt noch ein Zitat von Tolstoi: Gut sein und ein gutes Leben führen bedeutet, anderen mehr geben, als man von ihnen nimmt.

Jürgen Michel



Notfallseelsorge

Ausbildungskurs
für ehrenamtlich Mitarbeitende

Wenn das Leben von einer Sekunde auf die andere nicht mehr ist wie vorher, sind sie vor Ort: die Notfallseelsorger/innen in der Wetterau.

Sie begleiten Menschen beim plötzlichen Tod eines Angehörigen, sie stehen Opfern von Unfällen oder Naturkatastrophen bei, sie sind Gesprächspartner für die oft schwer belasteten Einsatzkräfte von Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr.

Wäre das auch eine Aufgabe für Sie?

Ein neuer Ausbildungskurs startet im Herbst.

Infoabend

Dienstag, 19. September 2017 | 20:00 Uhr

Pfarrscheune Gettenau

Hauptstr. 72 | 61209 Echzell/Gettenau

Kontakt: Stefan Frey, Tel. 0179 3484734 oder
Gregor Rettinghaus, Tel. 0179 6911411
sprechergruppe@notfallseelsorge-wetterau.de
www.notfallseelsorge-wetterau.de



Damit wir besser planen können, meldet sich jeder zwischen 5 und 11 Jahren, der mit dabei sein möchte, bitte bis zum **18.09.** an.
Also dann bis zum 23. September. Es freut sich schon auf dich

Hiermit melde ich mein Kind _____ zur KinderKirche
(Vorname, Name)

am 18. November an.

(wenn gewünscht: Anschrift)

(Unterschrift)

Hiermit melde ich mein Kind _____ zur KinderKirche
(Vorname, Name)
am 23. September an.

(wenn gewünscht: Anschrift)

(Unterschrift)

Erntedanksammlung

Die Konfirmanden der Gemeinden Steinfurth und Wisselsheim gehen **am Do 28.09., Fr 29.09., und Samstag, den 30.09.17**, von Haus zu Haus, um Ihre Spenden in Form von Obst und Gemüse (z.B. Äpfel, Birnen, Karotten, Kürbisse, Kartoffeln ect.) entgegen zu nehmen. Bitte spenden Sie keine bearbeiteten Lebensmittel wie Zucker oder Mehl in Tüten. Geldspenden sind hingegen möglich. Diese werden an das Diakonische Werk weitergeleitet. Mit Ihren gespendeten Lebensmitteln werden zunächst unsere Altäre zum Erntedank-Gottesdienst am 1. Oktober geschmückt und anschließend werden diese an die Friedberger Tafel weitergegeben.

Wir danken für Ihre Unterstützung.



Brigitte Hofmann

Erntedankfest in Steinfurth und Wisselsheim

Am ersten Sonntag im Oktober feiern wir Erntedank. In **Steinfurth** feiern wir traditionell mit großem Erntedankbrot, das den Altar schmückt. Gemeinsam danken wir Gott für die reiche Ernte und die Vielfalt, die uns zur Verfügung steht. Im Anschluss an den Gottesdienst bildet ein reichhaltiges **Büffet in der Pfarrscheune** den Mittelpunkt der weiteren Erntedankfeier. Teilnehmen darf jeder, unabhängig von Alter und Konfession. Spenden in Form von Gebäck, Brotbelag oder Fingerfood werden gerne angenommen, um daraus das Büffet zusammenzustellen. Für Kaffee, Tee und andere Getränke ist gesorgt.

Auch in **Wisselsheim** wird nach dem **ökumenischen Open-Air-Gottesdienst auf dem Hofgut** bei Kaffee und Kuchen gemeinsam Erntedank gefeiert.

Steinfurth

Gottesdienst
für Jedermann
Sonntag, den 1. Oktober 9.30
Uhr
anschl. Brunch
in der Pfarrscheune

Wisselsheim

Ökumenischer Open-Air Gottesdienst
Sonntag, den 1. Oktober
14 Uhr
anschl. Kaffee und Kuchen
auf dem Hofgut Eiwanger

Martina Holzhacker

Reformationstag

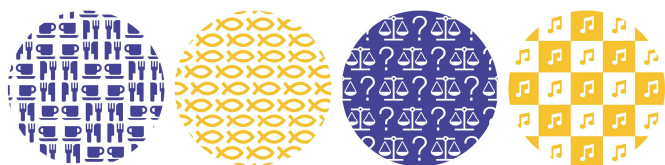
Ausstellung und Gottesdienst zum Reformationsfeiertag

In den Gemeinden Steinfurth und Wisselsheim werden zum Abschluss des Reformationsjahres beide Kirchen zu einem Erlebnis-Raum umgestaltet.

Vom 28.Okt. bis voraussichtlich 05.Nov.2017 haben Sie **t ä g l i c h** **von 10:00 - 17:00 Uhr in beiden Kirchen** die Möglichkeit auf Entdecker-tour zugehen. Erleben Sie Ihre Kirche neu! Als einen Ort des Aufbruchs, Ausprobierens und Verstehens. Sie sind herzlichst eingeladen, eigene Gewohnheiten und Anschauungen an zwölf Stationen mutig zu hinterfragen und sich für neue Erfahrungen mit Gott und mit sich selbst zu öffnen.



G O T T - N E U -
E N T D E C K E N . D E



500 JAHRE REFORMATION

Wer gerne einen Gottesdienst zum Reformations-Feiertag

am Dienstag, den 31. Oktober 2017 besuchen möchte, dem empfehlen wir den Besuch des ökumenischen **Gottesdienstes in der Dankeskirche um 10:00 Uhr in Bad Nauheim.**

Wir treffen uns in den jeweiligen Gemeinden zur

Abfahrt um 09:30 Uhr in Steinfurth am freien Platz/Volksbank und
Abfahrt um 09:30 Uhr in Wisselsheim am Kastanienhof.

Hier werden sich private Fahrgemeinschaften bilden. Diese machen sich gemeinsam auf den Weg nach Bad Nauheim, um dort mit anderen Gläubigen den ökumenischen Reformations-Gottesdienst zu feiern. Wir freuen uns schon sehr darauf und hoffen auf regen Zuspruch.

Brigitte Hofmann

Ihre Päckchen werden an Waisen- und Straßenkinder sowie Familien, in Heimen, Schulen, Kindergärten und Krankenhäusern in Rumänien, Bosnien und Herzegowina sowie in der Ukraine verteilt. Mit Ihrer Hilfe kann dort

wieder möglichst vielen Kindern durch ein kleines Geschenkpaket das Gefühl gegeben werden, dass sie nicht alleine sind. Die Päckchen können weihnachtlich verpackt sein und sollten mit einem Aufkleber Junge/Mädchen z.B. von 3-5 Jahre, 6-9 Jahre, 10-13 Jahre, 14-18 Jahre usw. versehen werden. Die größte Zielgruppe ist im Alter von 6-18 Jahren.

Was darf in die Päckchen eingepackt werden?

Schul- und Bastelbedarf: Mäppchen, Wasserfarben, Stifte,.....

Kinderkleidung (neu): Handschuhe, Mütze, Schal, Sportsachen, Socken

Spielsachen: Karten- u. Würfelspiele, Jo-Jos, Bälle, Autos, Puppen

Accessoires: Anstecker, Reflektoren, Gürteltaschen, Brustbeutel, Geldbeutel, Haarschmuck, Modeschmuck,.....

Hygieneartikel: Zahnbürsten, Cremes, Haarpflege, Seife.....

Süßigkeiten: (originalverpackt): Bonbons, Lutscher, Gebäck,.....

-Bitte verwenden Sie stabile Kartons z.B. Schuhkartons, DHL-Karton.

-Kein frisches Obst, keine selbstgebackenen Plätzchen und die Lebensmittel müssen noch mindestens 3 Monate haltbar sein.

-Nichts, was Alkohol enthält (auch kein Parfum), keine Spraydosen.

Ausführlichere Hinweise zum Inhalt der Pakete finden Sie ab Anfang November im Schaukasten, im Gemeindebüro und in den Kirchen.

A B G A B E der Päckchen in der Pfarrscheune:

Donnerstag, 23. November 2017, 14.00 - 16.00 Uhr

Freitag, 24. November 2017, 16.00 - 18.00 Uhr

Brigitte Hofmann

Das Kirchenjahr - Teil 3

Die Zeit nach Trinitatis mit ihren Gedenktagen (Zeitraum: September, Oktober, November)

Fahren wir fort mit der Zeit nach Trinitatis. Laut einigen liturgischen Kalendern wird am 29. September der **Michaelstag** als Gedenktag aufgeführt. Dieser Tag erinnert an den Erzengel Michael und ist der Tag aller Engel. Er beschützte den Himmel vor dem Bösen. Erzengel gleich oberster Engel, Engel bedeutet Bote und Michael heißt auf Hebräisch: „Wer ist wie Gott?“. Die liturgische Farbe für diesen Tag ist weiß, die Farbe der Christusfeste, da die Engel Diener und auch Boten Gottes sind und auf dessen Weisung handeln. Dieser Tag findet in der protestantischen Kirche kaum noch Beachtung.

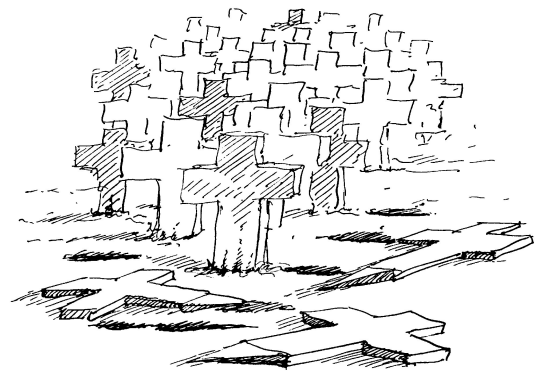


Erntedank wird dieses Jahr am 1. Oktober gefeiert. Die liturgische Farbe ist grün. 1985 trat in der evangelischen Kirche eine Änderung ein. Als Termin für den Erntedankgottesdienst wurde der 1. Sonntag im Oktober empfohlen. Erntedank gehört zu den ältesten religiösen Festen und reicht auf vorchristliche Erntefeiern mit Opfergaben zurück. Bis in die Neuzeit war für 80 % aller Menschen die Feldarbeit Alltag und im Winter waren sie von der eingebrachten Ernte abhängig. Nach den Mühen im Frühjahr und Sommer wurden und werden auch heute noch die Früchte der Arbeit geerntet. Nach dem Einholen der letzten Ernte richtet sich unser Dank im Erntedankgottesdienst ausdrücklich an Gott und seiner Fürsorge gegenüber der Menschheit und aller Gaben aus der Natur. Uns wird bewusst, dass das heutige Nahrungsmittelangebot hart erarbeitet und nicht selbstverständlich ist, aber leider auch nicht jedem in dieser Fülle zur Verfügung steht. Daher sollte die Nahrung in unserem Bewusstsein einen hohen Stellenwert einnehmen. Sie sichert unser Überleben. Für den Gottesdienst werden die Altäre mit gespendeten Nahrungsmitteln des alltäglichen Lebens geschmückt. Nach dem Festgottesdienst werden diese Gaben an Bedürftige verteilt. Angegliedert an Erntedank ist auch die Aktion „Brot für die Welt“. Hier werden Spenden für Bedürftige und Hungernde in aller Welt gesammelt.

Der **Reformationstag** ist zur Zeit in aller Munde. Die liturgische Farbe ist rot. In diesem Jahr jährt sich zum fünfhundertsten Mal das Anbringen der 95 Thesen Luthers an der Tür der Wittenberger Schlosskirche. Aus diesem

Grund wurde nur in diesem Jahr der 31. Oktober in ganz Deutschland zu einem gesetzlichen Feiertag erklärt. Protestanten in aller Welt gedenken an diesem Tag den Anfängen der Reformation durch Martin Luther (1483-1546). Reformation bedeutet „zurückformen“ oder „zurückgehen“. Und genau das forderte Luther von der katholischen Kirche mit seinen Thesen, zurück zu dem Ursprung der Kirche, so wie es in der Bibel zu lesen steht. Ihn störten viele Dinge, z.B. dass Gott in den Predigten als strafender Gott dargestellt wurde. Seiner Ansicht nach wendete sich Gott den Menschen aber in erster Linie in Liebe zu. Aber am meisten störte ihn der Ablasshandel der Kirche. Gegen Geld konnte sich jeder von seinen Sünden und Straftaten freikaufen und erhielt somit Absolution von den Geistlichen. Während seines Bibelstudiums kam er zu dem Schluss, sollte ein Christ seine Sünden wirklich aus tiefstem Herzen bereuen, dass die Vergebung der Schuld auch ohne einen gekauften Ablassbrief und nur durch Gott gewährt wird. Damit die Bevölkerung verstehen konnte, wofür er eintrat, übersetzte er seine 95 Thesen vom Lateinischen ins Deutsche und später auch die Bibel. Luther und andere Reformatoren setzten sich für die Bildung der Bevölkerung ein. Luthers Anliegen war: In jedem Haushalt sollte eine Bibel vorhanden sein und jeder sollte die Bibel lesen und verstehen können.

Der **Volkstrauertag** ist ein nationaler Gedenktag und kein kirchlicher. Bereits im Jahr 1919 wurde er als Gedenktag vorgeschlagen und fand 1922 erstmals im Reichstag statt. Unter nationalsozialistischer Herrschaft wurde er Heldengedenktag genannt und fand am 27. Februar jeden Jahres statt. Ab 1952 wurde er wieder zum Volkstrauertag. In Abstimmung mit Bund, Ländern und Kirchen wurde der Termin auf den vorletzten Sonntag des Kirchenjahres gelegt. Es ist ein stiller Tag. Er dient der Erinnerung an das Leid des Krieges und fällt dieses Jahr auf den 19. November. An diesem Sonntag wird nicht nur der gefallenen Soldaten gedacht, sondern auch der zivilen Opfer von Kriegen und Gewalt, der verstorbenen Kinder, Frauen und Männer aller Völker, der Vertriebenen und Flüchtlinge, die ihr Leben verloren, der Verfolgten, die getötet wurden, der Widerstandskämpfer, die durch ihre Überzeugung den Tod fanden, und der Menschen, die durch Terror und Fremdenhass Opfer wurden. An diesem Tag wird ein Zeichen gesetzt für Versöhnung, Verständigung und Frieden auf der Welt.



Der **Buß- und Bettag** ist ein rein kirchlicher Feiertag. Die liturgische Farbe ist violett. Das erste Mal wurde er 1532 in Straßburg offiziell eingeführt. Mit Wirkung ab 1995 wurde beschlossen, diesen gesetzlichen Feiertag zugunsten der Pflegeversicherung abzuschaffen. Nur noch in Sachsen ist er gesetzlich verankert, wo die Arbeitnehmer aber einen 0,5 % höheren Beitrag an die Pflegekasse leisten. Der Buß- und Bettag fällt dieses Jahr auf den 22. November und findet immer am Mittwoch vor dem letzten Sonntag des Kirchenjahres statt. Dieser Tag ist gedacht für das „In-sich-gehen“, die Reflexion, das Nachdenken über Fehler und Irrtümer in seinem Handeln, über Verletzungen Anderer durch ausgesprochene Worte, über das Unrecht, das überall auf der Welt geschieht. Da wir unser Handeln bereuen, bitten wir an diesem Tag, Gott möge uns beistehen und uns helfen, die begangenen Fehler zu korrigieren sowie um die Hilfe für einen Neuanfang. Büßen bedeutet eigentlich, sich für das Gute im Leben zu entscheiden.



Der **Ewigkeitssonntag** oder im Sprachgebrauch auch **Totensonntag** genannt, ist der letzte Sonntag im Kirchenjahr. Dieses Jahr fällt er auf den 21. November. Seine liturgische Farbe ist grün. Luther lehnte einen Tag speziell zum Totengedenken ab. Daher wurde er auch anfangs in der evangelischen Kirche nicht begangen. Der Wunsch nach ei-

nem Tag zum Gedenken der Toten war aber weiterhin bei der Bevölkerung vorhanden. Im Jahr 1816 führte König Friedrich Wilhelm III. diesen Feiertag wieder ein. Dieser Tag widmet sich dem Andenken der Verstorbenen und einem bewussteren Umgang mit dem verbleibenden Leben bis zum Tod. Mit dem Ewigkeitssonntag ist aber auch die Hoffnung verknüpft, mit dem Tod überzugehen in ein neues Leben in der Ewigkeit an der Seite von Jesus Christus. Er steht also nicht nur für Trauer, sondern auch für Hoffnung. In den Gottesdiensten wird der Verstorbenen gedacht, auf die Auferstehung der Toten hingewiesen und um das Kommen von Christus und dem Reich Gottes gebetet.

Textquellen:

www.kleiner-kalender.de/event/michaelistag/0574c.html; wikipedia.org

www.kirche-bremen.de <http://www.theology.de/kirche/kirchenjahr/volkstrauertag.php>

www.wissen.de/erntedankfest; www.ekhn.de/glaube/kirchenjahr/erntedank.html

www.wasistwas.de/archiv-geschichte-details/das-erntedankfest.html

www.augsburger-allgemeine.de/panorama/Bedeutung-Was-genau-steckt-hinter-dem-Reformationstag-id39425192.html

Bildquellen: gemeindebrief.evangelisch.de/bilddatenbank;

Birgit Philippi



- Für den bezaubernden Märchenabend in der Wisselsheimer Kirche - Rita Mertes fürs Erzählen und Bärbel Behrens und Dr. Waldemar Rossa für die musikalische Untermalung.
 - An alle, die mitgeholfen haben, dass der Open-Air-Gottesdienst an Christi Himmelfahrt wieder so ein schönes Gemeinschafts-Erlebnis wurde.
- Besonderer Dank an alle Spender der leckeren Süßspeisen, der Gemeindegand „Jesus House Music“ für die tollen Beiträge und nicht zuletzt dem Kindergarten, dass wir dort zu Gast sein durften.
 - Für die Konfirmandenspende in Höhe von 545 € für das Kinderhospiz „Bärenherz“
 - An Iris Alban für die Vorbereitung des Gemeindeausfluges.

Margrit Schlagwein

Frauenhilfeausflug nach Büdingen am 09.05.2017

Vom freien Platz starteten wir um 13 Uhr bei schönem Wetter auf der A5, dann ein Stück die Hanauer bis Abfahrt Altenstadt, auf der B521 bis Büdingen. Der Fahrer setzte uns in der Altstadt ab, denn er hatte Schwierigkeiten durch die engen Gässchen zu kommen, und bestellte uns zur Abholung auf dem Busparkplatz. Er wusste anscheinend nicht, dass er mit seinem Bus nicht in die Altstadt fahren durfte. Naja, wir suchten unser Café, wo wir angemeldet waren, und ließen uns den guten Kuchen schmecken. Anschließend besuchten wir das 50er-Jahre-Museum. Hier wurden Kindheitserinnerungen wieder wach. Man konnte nicht alles entdecken, es war so vielseitig, was man hier zusammengetragen hatte. Auch die alte Vespa von Elvis und die Milchbar waren zu sehen. Wir schlenderten noch durch die jahrhundertealten Gassen der sehenswerten Altstadt mit dem im 12.Jahrhundert erbauten Wasserschloss und durch das Jerusalemer Tor mit dem Isenburger Wappen. Es wurde von Ernst Casimir Graf zu Isenburg und Büdingen 1712 angebracht. Über die Brücke kamen wir direkt zum Busparkplatz. Von hier traten wir mit fröhlicher Stimmung unsere Heimreise an.

Waltraut Pellikan



Frauenkreis

Jeden zweiten Mittwoch im Monat, um 20.00 Uhr,
Pfarrscheune in Steinfurth.

Über neue Teilnehmerinnen würden wir uns freuen.

Nähere Informationen bei Karola Odenweller ☎ 8 70 42

Sonntag, 17.09.17 von 14 bis 18 Uhr

Dekanatsfrauentag, Nieder-Weisel

Samstag, 07.10.17 Dekanatsausflug von 9 bis 18 Uhr

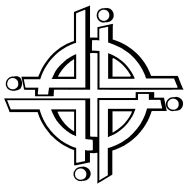
Herrnhaag-Büdingen, Kosten 22 €

Montag, 13.11.17 19 Uhr Pfarrscheune

Pfrin. Theis mit Harfe

„Wie uns Musik tröstet und begleiten kann“

**Zu diesen Veranstaltungen sind auch alle Frauen unserer
Gemeinden herzlich eingeladen. Rechtzeitig Anmeldung bit-
te bei Karola Odenweller ☎ 8 70 42**



Frauenhilfe

Nähere Informationen bei Frau Acker ☎ 8 25 28

Frau Clotz ☎ 8 61 73, Frau Odenweller ☎ 8 70 42.

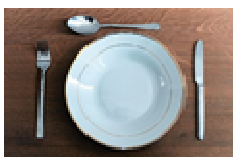
Montag, den 18.09.17

Montag, den 09.10.17

Montag, den 13.11.17

jeweils um 15.30 Uhr in der Pfarrscheune in Steinfurth

Gemeinsam essen, statt einsam essen!



Dienstag, 05. September

Freitag, 22. September

Donnerstag, 05. Oktober

Donnerstag, 19. Oktober

Donnerstag, 02. November

Donnerstag, 16. November

Donnerstag, 30. November

jeweils um 12:00 Uhr
in der Pfarrscheune

Anmeldung unbedingt erforderlich, bis samstags vorher,
Frau Odenweller ☎ 8 70 42.

Gottesdienste im Überblick

Datum	Tag
03. September 2017	12. Sonntag nach Trinitatis
10. September 2017	13. Sonntag nach Trinitatis
17. September 2017	14. Sonntag nach Trinitatis
23. September 2017 <i><u>Samstag</u></i>	Wochenschlussgottesdienst
01. Oktober 2017	16. Sonntag nach Trinitatis Erntedankfest
08. Oktober 2017	17. Sonntag nach Trinitatis
15. Oktober 2017	18. Sonntag nach Trinitatis
21. Oktober 2017 <i><u>Samstag</u></i>	Wochenschlussgottesdienst
29. Oktober 2017	20. Sonntag nach Trinitatis
31. Oktober 2017	Reformationstag
05. November 2017	21. Sonntag nach Trinitatis
10. November 2017 <i><u>Freitag</u></i>	St. Martin
12. November 2017	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres
19. November 2017	Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres Volkstrauertag
22. November 2017 <i><u>Mittwoch</u></i>	Buß- und Bettag
26. November 2017	Letzter Sonntag des Kirchenjahres Ewigkeitssonntag
03. Dezember 2017	1. Sonntag im Advent

Steinfurth	Wisselsheim
09.30 Uhr (Hr. Jägers) mit Abendmahl	11.00 Uhr (Hr. Jägers) mit Abendmahl
10.00 Uhr (Pfr. Nickel) Kirmesgottesdienst im Zelt	--
10:00 Uhr (Pfr. Nickel) Dialog-Gottesdienst mit Dekan Guth und Bürgermeister Hrn. Häuser	--
19.00 Uhr (Pfr. Platt/Team/Pfr. Nickel) Dialekt-Gottesdienst	--
09.30 Uhr (Pfr. Nickel) Gottesdienst für Groß und Klein mit Band, anschl. Brunch	14.00 Uhr (Pfr. Nickel/N.N.) Ökum. Gottesdienst auf dem Hofgut; anschl. Zusammensein bei Kaffee und Kuchen
09.30 Uhr (Pfr. Nickel)	--
09.30 Uhr (Fr. Scheibeck)	11.00 Uhr (Frau Scheibeck)
19.00 Uhr (Hr. Schwalm)	
09.30 Uhr (Pfr. Nickel) mit Taufe	11.00 Uhr (Pfr. Nickel) mit Bibelgespräch
10.00 Uhr (Pfarrerteam mit Pfr. Nickel) gemeins. ökumenischer Gottesdienst in der Dankeskirche in Bad Nauheim	
09.30 Uhr (Pfr. Nickel) mit Abendmahl	11.00 Uhr (Pfr. Nickel) mit Abendmahl
17.00 Uhr (Pfr. Nickel) Gottesdienst für Groß und Klein	
09.30 Uhr (Hr. Züsch)	11.00 Uhr (Hr. Züsch)
09.30 Uhr (Pfr. Nickel)	11.00 Uhr (Pfr. Nickel)
19.00 Uhr (Pfr. Nickel) mit Abendmahl	Herzliche Einladung nach Stein- furth!
09.30 Uhr (Pfr. Nickel) mit Verlesen der Verstorbenen	11.00 Uhr (Pfr. Nickel) mit Verlesen der Verstorbenen
14.00 Uhr (Pfr. Nickel) Gottesdienst für Groß und Klein, an- schl. Adventsbasar in der Pfarrscheu- ne	11.00 Uhr (Pfr. Nickel)

KinderKirche in Steinfurth

Samstags von 10.00 – 12.30 Uhr in der Pfarrscheune

Termine: 23. September 2017
18. November 2017

Kinderkirche



Anmeldeformular in dieser Eule auf S. 9

Gottesdienste für Groß und Klein:

01.10. 09.30 Uhr - Erntedank
10.11. 17.00 Uhr - St. Martin
03.12. 14.00 Uhr - 1. Advent

Krippenspiel: Einladung zum Mitmachen auf der Seite gegenüber

St. Martin

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder gemeinsam St. Martin feiern. Wir starten um **17.00 Uhr** mit einem **Familiengottesdienst zu St. Martin in der Evangelischen Kirche** und ziehen anschließend mit Laternen und Gesang durchs Dorf zum Kindergarten.

Alle, Groß und Klein, sind am **Freitag, dem 10. November**, ganz herzlich dazu eingeladen.

Pfr. Siegfried Nickel



Termine der Konfirmanden

Samstag, 09.09.

2. Konfitag, 10.00 – 16.30 Uhr
Pfarrscheune in Steinfurth

Mo-Mi, 25. – 27.09.

Konfi-Fahrt nach Maria Einsiedel

Donnerstag, 28.09. -
Samstag, 30.09.

Erntedanksammlung (Geldspenden und
Naturalien für den Erntedankaltar)

Samstag, 04.11.

3. Konfitag, 10.00 - 16.30 Uhr
Pfarrscheune in Steinfurth

Montag, 27.11.

16 - 18 Uhr, Abholung der „Eule“ im Büro

Freud und Leid



Taufen

Steinfurth



Trauung

Steinfurth



Beerdigungen

Steinfurth

Krippenspiel 2017 – Wer macht mit?

Du gehst in die Grundschule und möchtest gern beim diesjährigen Krippenspiel mitmachen?

Wir suchen Kinder ab dem Grundschulalter, die Lust haben, in Wisselsheim oder in Steinfurth ein Krippenspiel zu gestalten. Am Heiligen Abend wird es dann aufgeführt: In Steinfurth um 15:00 Uhr, in Wisselsheim um 16:45 Uhr.

Viele Rollen sind zu besetzen und dich könnten wir gut dabei gebrauchen. Plan`es doch schon mal ein! Nähere Informationen zur Vorbereitung, den Proben usw. gibt es spätestens im November.

Deine Eltern können Dich dann im Gemeindebüro anmelden, Wisselsheimer bitte bei KV-Mitglied Rita Mertes (8 22 33).

Margrit Schlagwein und Pfarrer Siegfried Nickel

Open-Air-Gottesdienst an Christi Himmelfahrt

Am 25.Mai 2017 bei bestem Wetter fanden viele Besucher den Weg zum Open-Air-Gottesdienst am Kindergarten Außengelände. Am frühen Morgen waren freiwillige Helfer/innen und die neuen Konfirmanden zur Stelle, um alles sorgfältig vorzubereiten: Transport aller Küchen- und Kirchenutensilien, Aufbau der Tische und Bänke, Technik usw.. Großes Lob an alle!



Um 11:00 Uhr konnte somit der Einführungsgottesdienst für die 14 Neukonfirmanden aus Steinfurth, Wisselsheim und Oppershofen unter freiem Himmel in Gottes schöner Natur beginnen. Pfarrer Nickel begrüßte die Gemeinde und im Besonderen die neuen Konfirmanden mit ihren Familien sowie die

Kirchenband.

Nach dem ersten Lied der Band, dem Votum, einem Gemeindelied und dem Wechselgespräch zum Psalm 47 stellten sich die ersten Konfis der Gemeinde vor. Dabei erfuhr man ihren Namen, das Alter und den Wohnort, aber auch, was jede/er einzelne als Fundament für sein junges Leben ansieht, was ihn trägt, hält und stärkt. Anschließend sprach Pfarrer Nickel das Gebet des Tages und überraschte die Anwesenden mit einem Lied/CD von Adel Tawil „Ist da jemand?“ Weitere Konfis stellten sich vor. Es folgten die Schriftlesung aus 1.Könige 8 und das gemeinsam gesprochene Apostolische Glaubensbekenntnis. Eine letzte Konfigruppe stellte sich vor. Anschließend sangen alle gemeinsam, unterstützt von der „Jesus House Band,“ beschwingte und himmelfahrtsbejahende Lieder aus dem neuen Liederbuch.

In der Predigt/Verkündigung bezog sich Pfarrer Nickel auf das Gehörte von der CD und unser heutiges Leben. Die Welt erscheint uns aus den Fugen

geraten. Sie hält mehr Fragen als Antworten und mehr Probleme als Lösungen bereit. Ist da jemand?

Wohin geht mein Gebet? Hört Gott mein Flehen?

Ist da jemand? Und wenn ja, wo?

„Ist da jemand, der mein Herz versteht?

Ist da jemand?

Und der mit mir bis ans Ende geht?

Ist da jemand?

Ist da jemand, der noch an mich glaubt?

Ist da jemand?

Der mir den Schatten von der Seele nimmt?

Ist da jemand?

Und mich nach Hause bringt?

Ist da jemand?“

Für uns Christen ist die Antwort klar. Gott ist da und Jesus, der mein Herz versteht und bis ans Ende mit mir geht. Gott ist da, der noch an mich glaubt! Jesus ist da, der mir den Schatten von der Seele nimmt und mich nach Hause bringt.



Mittagstisch: Zwei schmackhafte Suppen sowie Getränke wurden angeboten. Das Bewirtungsteam um Frau Clotz hatte gut zu tun und die vielfältige Auswahl an mitgebrachten und gespendeten Desserts fand großen Zuspruch. Vielen Dank an alle Spender/innen.

Bei Sonnenschein und gut gestärkt an Seele und Leib verweilten die Besucher noch einige Zeit, genossen die Gespräche, das Kennenlernen, den Gedankenaustausch!

Brigitte Hofmann

Gemeinde unterwegs – Gemeindeausflug

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?! 55 Teilnehmer(innen) machten sich am frühen Abend des 28. Juni in Fahrgemeinschaften auf den Weg nach Münzenberg.

Hier wurde die Gruppe schon von Pfarrer i.R. Johannes Hummel erwartet, der uns in einer kleinen Führung den Ort vorstellte. Am Marktplatz gibt es das alte Rathaus und eine Reihe weiterer Häuser mit schönem Fachwerk zu sehen.



Herr Hummel wusste auch über manche Sitten und Gebräuche aus früheren Zeiten zu berichten. An den Resten der alten Stadtmauer machten wir halt und konnten uns vorstellen, wie kurz vor Torschluss die Bewohner von ihren Äckern vor den Stadtmauern gerannt kamen, um noch eingelassen zu werden – eben in „Torschlusspanik“! Sehr eindrucksvoll fanden wir auch die Alte Synagoge, die heute als Vereins- und Versammlungshaus dient. Ach ja, Münzenberg hat seinen Namen übrigens nicht von Münzen, sondern von einer Minzepflanze!

Die schöne alte Kirche war unser nächstes Ziel. Herr Hummel konnte uns auf viele interessante Details hinweisen. Pfarrer Nickel hielt dann noch eine kurze Andacht und wir sangen voll Freude das schöne, alte Luther-Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“.

Das führte uns auch zum Hauptprogrammpunkt unseres diesjährigen Gemeindeausfluges: der Aufführung „Katharina von Bora – Luthers Morgenstern zu Wittenberg“. Dazu gingen wir hinauf zur Ruine der Münzenburg, die eine wunderbare Kulisse abgab für die dreieinhalbstündige Aufführung.



Bis aus Katharina von Bora „die Lutherin“ wurde, war es ein langer Weg, der uns in neun bewegenden Aufzügen mit auf die Reise ins 16. Jahrhundert nahm: Martin Luthers Gelübde vor Stotternheim – Katharina von Boras Mädchenjahre, soziale Verhältnisse und Eintritt ins Kloster – Ablasshandel in Jüterborg und Thesenanschlag in Wittenberg – Katharinas Aufenthalt im Kloster, ein verordnetes Leben in einer geschlossenen Welt – Vor dem Reichstag in Worms – In der Verbannung auf der Wartburg – Flucht von zwölf Nonnen aus dem Kloster Nimbschen – Katharinas Aufenthalt in Wittenberg im Hause Cranach – Eheleben im „Schwarzen Kloster“.

Dies alles wurde lebendig und mit bunten Gewändern auf die Bühne gebracht. Die Liste der Mitwirkenden vor und hinter den Kulissen war lang. Am Schluss langanhaltender verdienter Beifall, besonders für die vielen Laiendarsteller. Als wir kurz vor Mitternacht schließlich unsere Autos bestiegen, hatten wir sicherlich den kürzesten, aber doch einen ganz besonderen Gemeindeausflug hinter uns.

Margrit Schlagwein

„DIE REFORMATORISCHEN GEDANKEN SIND HOCHAKTUELL“

Margot Käßmann ist Botschafterin der evangelischen Kirche für das Reformationsjubiläum 2017.

Frau Käßmann, was war bisher ihr schönstes Reformations-Aha-Erlebnis?

Das schönste Aha-Erlebnis hatte ich in Hongkong. Eine junge Frau sagte, dass sie sich von diesem chinesischen „Du musst leisten, du musst gut sein in Musik, in Sprache, in Benehmen, in allem“ immer getrieben gefühlt habe. Doch dann habe sie begriffen, dass sie frei sei, von Gott geliebt, selbst wenn sie nichts leistet. Sie nannte das ihre „Befreiungserfahrung“.

Wie erklären Sie Menschen auf der Straße „Reformation“?

Bei allem Fundamentalismus unserer Zeit sind die zentralen reformatorischen Gedanken für mich hochaktuell: Frei zu denken, selbst zu fragen, nur dem eigenen Gewissen verpflichtet zu sein. Der Bildungsgedanke spielt eine Rolle: In der Lage zu sein, sich selbst eine Meinung in Glaubens-, aber auch in Weltdingen zu bilden.

Politische Umbrüche, Terrorgefahr – es passiert gerade viel in der Welt. Wie kann Reformation in solch schwierigen Zeiten etwas sein, das einen Menschen bewegt?

Mir hat neulich ein Mann gesagt: „Frau Käßmann, ich beneide Sie um Ihr Gottvertrauen!“ Das hat mich sehr berührt, weil ich denke, das ist etwas, was Martin Luther auch getragen hat. Luthers Zeiten waren auch nicht einfach. Er war vogelfrei, musste um sein Leben fürchten. Sein Gottvertrauen hat ihn in schwierigen Zeiten getragen. Er hat sich gesagt: „Baptizatus sum!“ – Ich bin getauft, ich bin gehalten! Dadurch konnte er mit seiner Angst umgehen. Ich denke, das ist etwas, wonach Menschen sich heute auch sehnen.

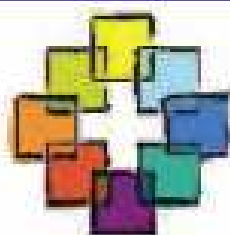


Nimmst du die Herausforderung an?

Bist du mobil und aufgeschlossen? Arbeitest du gerne selbständig? Dann bist du bei uns genau richtig!

Wir sind vier Kirchengemeinden in direkter Nachbarschaft zur Stadt Bad Nauheim mit drei Pfarrerinnen und Pfarrern. Die Zusammenarbeit der Gemeinden in der Region Bad Nauheim-Land ist ein junges Projekt im Dekanat Wetterau und sucht genau DICH! Schwerpunkt der Zusammenarbeit der Kirchengemeinden Nieder-Mörlen, Schwalheim-Rödgen, Steinfurth

und Wisselsheim ist die Kinder- und Jugendarbeit. So finden gemeinsame Jugendgottesdienste, Konfirmandentage, Freizeiten und Aktionen statt. Zudem gibt es in den einzelnen Gemeinden zusätzliche Angebote. Die unterschiedlichen Konzepte der Gemeinden in der Konfirmandenarbeit ermöglichen ein vielfältiges Angebot und lassen gemäß deinen Erfahrungen und Interessen Raum für neue Impulse. Im Bereich Jugendgottesdienst ist deine Kreativität gefragt. Wir freuen uns über dein begeistertes Engagement.



Ev. Kirchengemeinde Steinfurth/Wisselsheim für den
Gemeindeverbund Bad Nauheim-Land

Tel: 06032-81667, ev.kirchengemeinde.steinfurth@ekhn-net.de



MONATSSPRUCH
SEPTEMBER 2017

Und siehe, es sind Letzte, die werden
die **Ersten** sein, und sind Erste, die werden
die **Letzten** sein.

LUKAS 13,30

MONATSSPRUCH
OKTOBER 2017

Es wird **Freude** sein
vor den Engeln Gottes über
einen Sünder, der **Buße** tut.

LUKAS 15,10

MONATSSPRUCH
NOVEMBER 2017

Gott spricht: Ich will unter
ihnen wohnen und will ihr Gott sein
und sie sollen mein **Volk** sein.

EZECHIEL 37,27

Ihre Ansprechpartner in Steinfurth und Wisselsheim

Gemeindebüro	Bettina Werse		06032	8 16 67
Bürozeiten und Vermietung Pfarrscheune	Mo 16-18 Uhr Do 12-13 Uhr		06032	96 82 56
E-Mail	ev.kirchengemeinde.steinfurth@ekhn-net.de			
Pfarrer	Siegfried Nickel		06032	8 16 67
Kirchen- vorstand	Jürgen Jägers (Wisselsheim)		06032	8 70 11
	Karin Clotz (Steinfurth)		06032	8 61 73

Achtung! Achtung!

Informationen zu unseren evangelischen Kirchengemeinden in Steinfurth und Wisselsheim sind jetzt auch im Internet zu finden:
www.evangelisch-in-bad-nauheim.de

Sie wünschen sich einen Besuch?

Zum Beispiel einen Menschen, der Ihnen zuhört, der Ihnen vorliest oder der mit Ihnen Karten spielt?

In unseren Kirchengemeinden gibt es einen Besuchsdienst, der Ihnen (völlig unverbindlich) diesen Wunsch erfüllen kann.

Bitte melden Sie sich doch einfach im Pfarramt unter Tel. 8 16 67 oder bei den Mitgliedern Ihres Kirchenvorstands (Ansprechpartner siehe oben), die Ihre Anfrage gerne weiterleiten.

Sie suchen Kontakt zum Pfarramt?

Wir sind immer für Sie da, rufen Sie uns einfach an: jederzeit oder zu unseren Bürozeiten. Nutzen Sie die Möglichkeiten der modernen Kommunikation und sprechen Sie Ihr Anliegen auf den Anrufbeantworter, falls der Anruf nicht persönlich entgegengenommen werden kann. Pfarrer Nickel hört ihn jeden Tag ab

Oder schreiben Sie eine E-Mail an die o.g. E-Mailadresse.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Pfarrer Nickel nur wenig Zeit seiner Arbeit am Schreibtisch verbringen kann. Oft ist er in den Gemeinden oder auch außerhalb unterwegs. In dringenden Fällen können Sie sich auch gerne an die Ansprechpartner im Kirchenvorstand wenden.

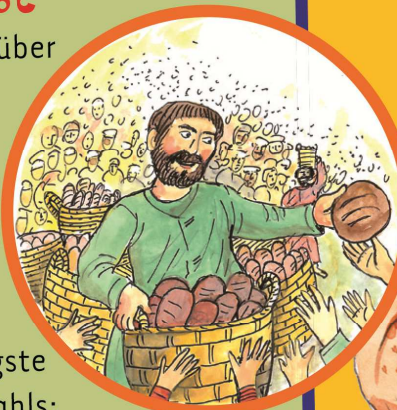


Kinderseite

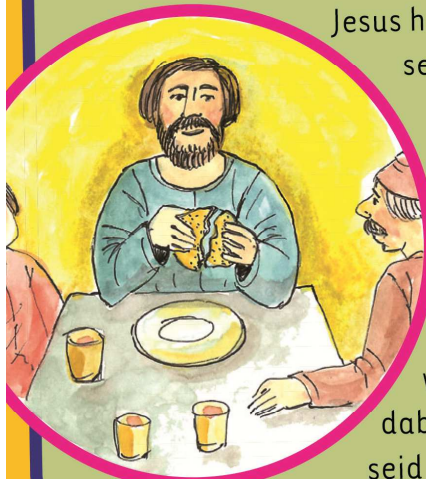
aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Unser täglich Brot

In der Bibel kommt Brot an über 300 Stellen vor! Es ist ein Zeichen für das Leben – dafür, dass Gott gut für uns sorgt: Jesus hat mit Brot und Fischen 5000 Leute gespeist. Kennst du die Geschichte? Die wichtigste ist die des letzten Abendmahls:

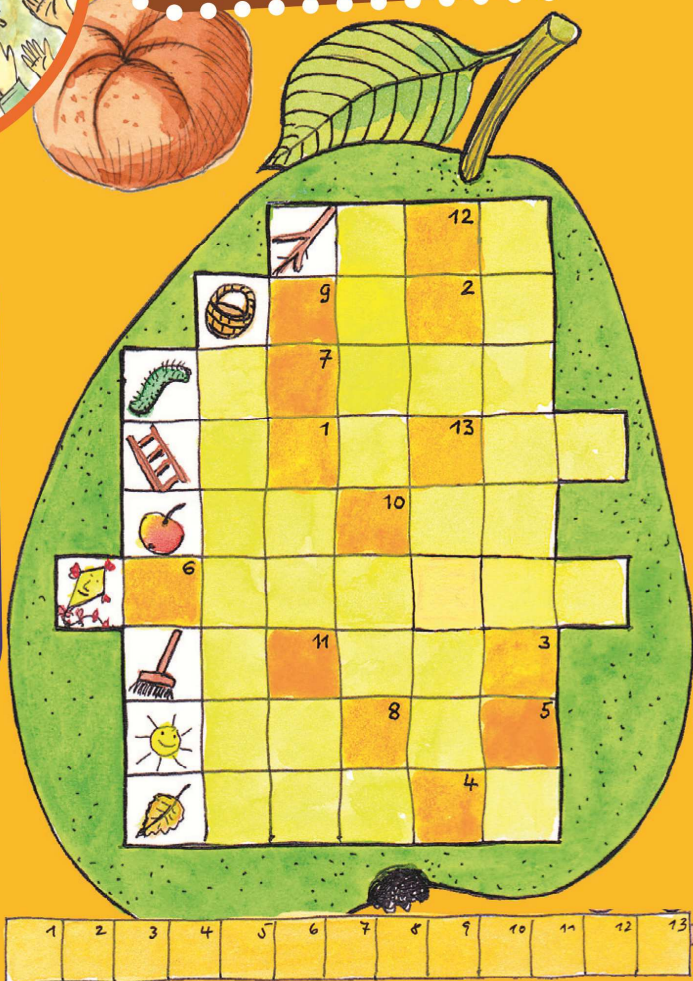


Jesus hat seine Jünger vor seiner Verhaftung zu Brot und Wein eingeladen. Dazu hat er gesagt: So, wie ich es jetzt mit euch feiere, so feiert immer wieder und denkt dabei an mich, dann seid ihr gesegnet.

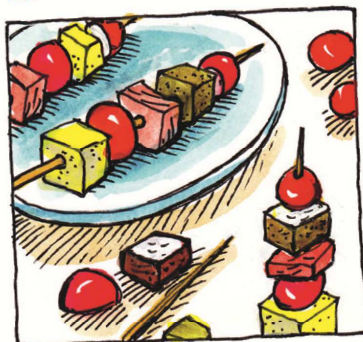


Tischgebet

Alle guten Gaben, alles, was wir haben, kommt, oh Gott, von dir. Dank sei dir dafür.



Ein leckerer Pausensnack!



Bestreiche eine viereckige Scheibe Vollkornbrot mit Frischkäse. Schneide sie in sechs Stücke. Schneide ein Stück Hartkäse in Würfel. Halbiere zwei Radieschen. Stecke alle Zutaten auf einen Holzspieß.

Rätselaufklärung: Erntedankfest

Trage die richtigen Begriffe zu den Bildern ein. Mithilfe der Buchstaben auf den nummerierten Feldern findest du heraus, was wir bald feiern.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de